

# Kinderschutzkonzept



Katholischer Kindergarten St. Florian  
Platz der Menschenrechte 3  
81829 München  
Tel: 089 93 94 87 135

[st-florian.muenchen@kita.ebmuc.de](mailto:st-florian.muenchen@kita.ebmuc.de)

Träger: Katholische Kirchenstiftung St. Peter und Paul  
München, den 25.03.2019  
Evaluiert am 14.04.2020

## Inhaltsverzeichnis

### Sensibel sein

### Vorwort Trägervertreter

### Gesetzliche Grundlagen im Kinderschutz:

- § 1 BKiSchG Bundeskinderschutzgesetz
- BayKiBiG Art. 10
- § 8a SGB Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
- § 62 Abs. 3 Punkt 2.d) SGB VIII
- EU- DGSVO Datenschutzverordnung
- Artikel 9b BayKiBiG

### Strukturelle Maßnahmen des Trägers

- Personalauswahl und Bewerbungsverfahren
- Personalentwicklung
- Mitarbeiterbindung

### Maßnahmen in der Einrichtung

- Kultur der Achtsamkeit
- Angemessenes Verhältnis von Nähe und Distanz
- Beschwerdeverfahren
- Partizipation
- Verhaltenskodex
- Präventive Angebote für Kinder
- Sexualpädagogische Arbeit in der Einrichtung
- Elternarbeit zum Thema Prävention
- Qualitätssicherung
- Datenschutz
- Raumkonzept
- Kooperation und Vernetzung Kinderschutz

### Links

### Anlagen:

- Reckahner Reflexionen
- Umgang mit Geheimnissen
- Verhaltenskodex

## Sensibel sein

Sensibel sein-

-diese Fähigkeit –

ist wertschätzende Achtsamkeit.

Mit dem Kind sensibel umgehen, verlässlich sein und zu ihm stehen.

Geht es ihm gut und ist geborgen, fühlt es sich gut aufgehoben.

Dann traut es sich, mal NEIN zu sagen.

Dann traut es sich, ganz viel zu fragen.

Dann wird es auch experimentieren.

Dann traut es sich auszuprobieren.

Sensibel sein und aufmerksam, wohlwollend und genau hinschauen.

Was will das Kind, was ist interessant?

Gemeinsam mit ihm, Hand in Hand, werden Lernprozesse dann erkannt.

Beim Kind sein, sein Tun begleiten, es dabei auch ein Stück weit leiten,

ihm einen Schutzraum geben ohne viel vorzugeben.

Für sein Wachsen und sein Streben

nach einem selbstbestimmten Leben.

Diesen Auftrag haben wir im Jetzt und Hier.

Mit Herz und Geborgenheit wächst des Kindes Selbständigkeit.

Gedicht von Bettina Rötzel

## **Vorwort des Trägervertreters**

Als katholischer Träger eines Kindergartens sehen wir es als unsere besondere Aufgabe, den Schutz des Kindes in den Mittelpunkt der professionellen Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu stellen.

Viel zu oft werden und wurden insbesondere in geschlossenen Systemen das Vertrauen der Beziehung missbräuchlich ausgenutzt, und den Schutzbefohlenen schweres Leid zugefügt.

Neben einer historischen Aufarbeitung sowie der Benennung von Verantwortlichkeit ist es unsere Aufgabe, im Vorfeld aufmerksam und sensibel dafür Sorge zu tragen, dass das Wohl des Kindes in unserer Einrichtung einerseits dem gesetzlichen Schutz unterstellt ist, andererseits einem besonderen Schutz, den wir aus unserer inhaltlichen Haltung heraus definieren.

Durch Fortbildung und Qualifikation sorgen wir dafür, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft und Gesetzgebung stehen.

Durch achtsames professionelles Vorgehen und professionelles Handeln wird auch im täglichen Umgang mit Kindern und Eltern Kinderschutz in unserer Arbeit aktiv umgesetzt.

Ich freue mich, dass der Kindergarten St. Florian im Bereich Kinderschutz eine innovative Vorreiterrolle einnimmt, die anderen Einrichtungen beispielhaft sein kann.

München, im Juli 2019

Wolfram Stadler  
Trägervertreter  
der Katholischen Kirchenstiftung St. Florian

## Gesetzliche Grundlagen im Kinderschutz

Als Kindertageseinrichtung haben wir einen gesetzlichen Auftrag Kinder vor Gefahren zu schützen und für ihr Wohl zu sorgen. Wir sind uns unserer hohen Verantwortung bewusst und nehmen den Auftrag des Kinderschutzes nehmen sehr ernst.

Unsere Einrichtung verstehen wir als einen Schutzraum, in dem alle Kinder bestmöglich vor jeder Form von körperlicher, emotionaler und psychischer Gewaltanwendung geschützt werden.

### § 1 BKiSchG Bundeskinderschutzgesetz

Kinderschutz und staatliche Mitverantwortung (1) Ziel des Gesetzes ist es, das Wohl von Kindern und Jugendlichen zu schützen und ihre körperliche, geistige und seelische Entwicklung zu fördern.

### Art. 10 des BayKiBiG

Dieser Artikel regelt den Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen und legt fest, dass jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten zu bieten sind, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen.

### § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Das Kinderschutzgesetz sieht für jede Kindertagesstätte vor, ein Verfahren festzulegen, das bei ersten Anzeichen für eine Kindeswohlgefährdung umgesetzt wird. Auch für unsere Einrichtung wurde im Rahmen der Konzeptionsentwicklung und Qualitätssicherung ein solches Verfahren festgelegt. Hierbei richten wir uns nach den Vorgaben der Münchner Grundvereinbarung. Sollten uns Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung vorliegen, ist das Fachpersonal verpflichtet den Schutzauftrag in entsprechender Weise wahrzunehmen, d. h. insbesondere:

- Anhaltspunkte für die Gefährdung des Kindeswohls wahrzunehmen
- bei der Risikoabwägung mehrere Fachkräfte einzubeziehen und eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuzuziehen
- bei den Personensorgeberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinzuwirken
- das Jugendamt zu informieren, falls die Hilfen nicht ausreichen, um die Gefährdung abzuwenden
- in den jeweiligen Verfahrensschritten die spezifischen Datenschutzbestimmungen der §§ 61ff.SGB VIII zu beachten
- Personensorgeberechtigte sowie Kinder und Jugendliche einzubeziehen, soweit der Kinder- und Jugendschutz dadurch nicht infrage gestellt wird

Die Präventionsordnung der Erzdiözese München und Freising zum sexuellen Missbrauch und sexualisierter Gewalt ist Grundlage der fachlichen Arbeit im Kindergarten St. Florian München (siehe:

<https://www.erzbistum-muenchen.de/cms-media/media-28952320.pdf>)

### Artikel 9b BayKiBiG

Wir sind gesetzlich verpflichtet uns bei der Anmeldung eines Kindes für einen Betreuungsplatz von den Eltern eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung vorlegen zu lassen. Darüber hinaus ist beim Eintritt in den Kindergarten ein altersgerechter Masernimpfschutz nachzuweisen.

## Strukturelle Maßnahmen des Trägers

### Personalauswahl

Der Träger stellt durch ein strukturiertes Einstellungsverfahren sicher, dass bei neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowohl eine fachliche als auch persönliche Eignung vorliegt. Nach Sichtung der vollständigen Bewerbungsunterlagen, einem lückenlosen Lebenslauf und einer daraus hervorgehenden Eignung laden wir die Bewerber zu einem persönlichen Vorstellungsgespräch ein. Bereits im ersten Gespräch wird auf die Bedeutung des Kinderschutzes in unserer Einrichtung hingewiesen und unser Verhaltenskodex vorgestellt. Wir laden die BewerberInnen vor Einstellung zu einem Hospitationstag ein. Von neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis eingefordert, welches alle fünf Jahre neu vorgelegt werden muss. Des Weiteren unterschreiben alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Praktikantinnen und Praktikanten, die in Einrichtung tätig sind, eine Selbstverpflichtungserklärung. Diese beinhaltet den Schutz der Kinder vor Grenzverletzungen und Gewalt jeglicher Art sowie vor sexuellen Übergriffen. Täterinnen und Täter sollen in unserer Arbeit keinen Platz haben.

### Personalentwicklung

Unter Personalentwicklung verstehen wir alle zielgerichtet geplanten, systematisch durchgeführten Maßnahmen der Bildung, Förderung und Organisationsentwicklung. Mit Hilfe der Personalentwicklung sollen die Qualitätssicherung, persönliche Ziele der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit und eine Verbesserung der Aufstiegsmöglichkeiten erreicht werden. Wir sind ein multiprofessionelles Team, eine Gruppe von Menschen mit unterschiedlichen Charakteren, Temperamenten, Qualifikationen und Aufgaben, mit dem gemeinsamen Ziel, die pädagogische Qualität zum Wohle der Kinder weiterzuentwickeln.

Eine regelmäßige Weiterbildung ist nicht nur gewünscht, sie wird auch gefordert und vom Träger finanziert. Jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter stehen pro Jahr fünf Fortbildungstage zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es mehrere Teamfortbildungstage im Jahr, Schulungen in Erster Hilfe, Brandschutz, Infektionsschutz und Hygieneverordnung, Zielvereinbarungsgespräche sowie Walk- und Talkgespräche, die Möglichkeit der Teilnahme an Fachtagen, regelmäßige Teamsupervision und wöchentliche Team- und Kleinteambesprechungen. Gemeinsam haben wir Maßnahmen entwickelt, wie das neu erworbene Wissen aus einer Fortbildung dem Team berichtet und weitergegeben wird, um einen Transfer in der Praxis sicherzustellen.

Die Leitung ist im Bereich Kinderschutz durch die Teilnahme an den E-Learning-Kursen der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Ulm „Schutzkonzepte in Institutionen“, „Frühe Hilfen und Interventionen“, „Traumapädagogik“, „Schutzkonzepte achtsam und partizipativ gestalten“ und „Prävention sexueller Missbrauch“ geschult und kann somit dem Team beratend und unterstützend zur Seite stehen, insbesondere wenn von den Mitarbeiterinnen oder Mitarbeitern Anzeichen von Kindeswohlgefährdung beobachtet werden. Zusätzlich hat die Leitung eine Ausbildung zur Gewaltpräventionstrainerin absolviert und ist Multiplikatorin im Präventionsprojekt der Betriebskrankenkasse Bayern zum Thema „Feinfühligkeit von Eltern und ErzieherInnen“ in Kooperation mit dem Institut für Frühpädagogik in München.

Unser Team hat von 2017-2018 an der Weiterbildung „FREUNDE“ der Aktion Jugendschutz teilgenommen. Dieses Präventionsangebot für Kindergartenkinder stärkt mit seinen Angeboten und gezielten pädagogischen Vorhaben die Lebenskompetenzen und das Selbstbewusstsein der Kinder. „Dazu gehören u.a. Selbstwahrnehmung, Einfühlungsvermögen, Kommunikationsfähigkeit,

Problemlösefähigkeit in Gruppen, Umgang mit Stress und Emotionen sowie kreatives und kritisches Denken.“ <https://kitaprogramm-freunde.de/>

Um dieses wichtige Thema in unserem Kindergarten weiterauszubauen, haben wir die Möglichkeit der Teilnahme an dem Papilio-Programm wahrgenommen. Seit November 2019 wird das Projekt in Kooperation mit der BARMER in unserer Einrichtung umgesetzt. In regelmäßigen Abständen finden hierzu Inhouseschulungen mit einer externen Papilio-Referentin statt. Die Ziele dieses Projektes, sind: die sozial-emotionale Kompetenz von Kindern zu fördern, Kinder gegen die Entwicklung von Sucht und Gewalt schützen und erste Verhaltensauffälligkeiten zu reduzieren. Dies geschieht über drei Ebenen: über die kindorientierten Maßnahmen, über das entwicklungsfördernde Erziehverhalten und durch die Stärkung der Elternkompetenz.

Das entwicklungsfördernde Erziehverhalten beinhaltet die Förderung einer gemeinsamen Haltung in Bezug auf gewaltfreie Kommunikation, Umgang mit Regeln in der Gruppe, Verbalisieren von Lob, Handlungsabläufen und Aufforderungen und Umgang mit unerwünschtem Verhalten. Darüber hinaus nahmen alle Mitarbeiterinnen an einer Inhouse-§8a-Fortbildung und an einer Teamberatung mit Amyra e.V. teil.

Im Frühjahr 2019 hat das gesamte Team an einer Fortbildung zum Thema Kinderrechte teilgenommen.

## Mitarbeiterbindung

Mitarbeiterbindung sehen wir als wesentlichen Erfolgsfaktor in unserer Einrichtung, denn die Bindung und die Identifikation mit der Einrichtung erhöhen das Engagement und die Qualität der pädagogischen Arbeit. Wir legen großen Wert auf ein gutes Betriebsklima und pflegen einen wertschätzenden und von Respekt geprägten Umgang miteinander. Gemeinsame Teamtage, Betriebsausflug und Teamevents sehen wir als hilfreiche Möglichkeiten den Teamzusammenhalt zu stärken.

Unsere Einrichtung nimmt zudem am Bundesprogramm „Fachkräfteoffensive Erzieherinnen und Erzieher: Nachwuchs gewinnen, Profis binden“ teil. Ziel der Fachkräfteoffensive ist es, mit einer Zulage qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu binden und zu motivieren, indem signalisiert wird: „Qualifikation und Engagement zahlen sich aus“. Denn motiviertes und gut ausgebildetes pädagogisches Personal trägt dazu bei allen Kindern Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung, Erziehung und Betreuung zu ermöglichen. und erweitert Aufstiegschancen.

<https://www.fruehe.chancen.de/aktuelles/fachkraefteoffensive-vorgestellt/>

Da gesunde Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Regel leistungsfähiger und motivierter sind, wird zur Erhaltung und Förderung des Wohlbefindens das betriebliche Gesundheitsmanagement eingesetzt.

## Maßnahmen in der Einrichtung

### Kultur der Achtsamkeit

Gute pädagogische Beziehungen bilden eine Grundlage für ein gelingendes Leben, Lernen und für demokratisches Handeln. In unserer Einrichtung haben wir die Reckahner Reflexionen als

gemeinsame Grundbasis verbindlich festgelegt. Mit diesen ethischen Leitlinien soll die wechselseitige Achtung der Würde aller Personen in unserer Einrichtung gestärkt werden. Gleichzeitig dienen sie uns als Orientierung im pädagogischen Alltag auf allen Handlungsebenen.

“Die Reckahner Reflexionen betreffen alle Kinder und Jugendlichen in vielfältigen Lebenslagen und tragen zu Menschenrechtsbildung, Antidiskriminierung, Partizipation und Inklusion auf der Beziehungsebene des ununterbrochen stattfindenden professionellen Handelns bei.“ [https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user\\_upload/PDF-Dateien/Reckahner\\_Reflexionen/Broschuere\\_Reckahner\\_Reflexionen.pdf](https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/PDF-Dateien/Reckahner_Reflexionen/Broschuere_Reckahner_Reflexionen.pdf)

Ein wertschätzendes Klima für Kinder, Eltern und MitarbeiterInnen zu schaffen ist unser Ziel. Durch eine gelebte dialogische Haltung im Team und in der Zusammenarbeit mit den Eltern nehmen wir Unterschiedlichkeiten als Reichtum wahr und vertrauen uns neuen Sichtweisen im Bewusstsein dessen an, dass unsere Vorerfahrungen nur ein Teil des Ganzen sind. Bereit neue Einsichten zu gewinnen statt Ansichten zu verbreiten ist hier unser Motto. Zwei Mitarbeiterinnen unseres Teams haben die Weiterqualifizierung zur Elternbegleiterin aus dem Bundesprogramm Elternchance II mit dem Schwerpunkt der dialogischen Haltung erfolgreich absolviert und bringen ihr Fachwissen ins Team ein.

Im Sinne eines achtsamen Umgangs miteinander ist für uns die Entwicklung einer Fehlersensibilität und Fehlerkultur von hoher Bedeutung. Gemeinsam reflektieren wir in den wöchentlich stattfindenden Teambesprechungen oder in der Teamsupervision verbesserungswürdige Situationen, Fälle und Abläufe. Gerade der sensible und wachsame Umgang, sowie eine offene reflektierende Haltung im Team, stellen eine Grundvoraussetzung für sichere Orte dar.

Um allen Kindern die gleichen Chancen in Bezug auf Bildung zu ermöglichen, achten wir auf ein armutssensibles Handeln in unserer Institution. Das bedeutet insbesondere, dass keine zusätzlichen Kosten für die Familien entstehen. Pädagogische Zusatzangebote, Ausflüge, Theaterbesuche werden von der Einrichtung finanziert. Auch bei der Gestaltung von Festen ist es uns wichtig Bedingungen zu schaffen, die keine Barrieren für einkommensschwache Familien darstellen, sodass alle Kinder gleichberechtigt teilhaben können.

### **Achtsamer Umgang Mitarbeiter: Stressbewältigung, Exerzientage, Team-Oasentage**

Ein weiteres besonderes Augenmerk richten wir auf die Prävention und Förderung der psychischen Gesundheit von den uns anvertrauten Kindern. Bindungsforscher bestätigen, dass eine vertrauensvolle Beziehung zum Kind eine wichtige Voraussetzung darstellt, um Kinder in ihrer gesunden Entwicklung zu fördern. Mit dem Eintritt in den Kindergarten nehmen auch die pädagogischen Fachkräfte eine wichtige Rolle ein. Im feinfühligem Umgang mit dem Kind betrachten wir aus der Perspektive des Kindes sein Verhalten, seine Bedürfnisse und seine Gefühle. Die Signale des Kindes richtig zu deuten und angemessen darauf zu reagieren steht hierbei in unserem Fokus.

Die Leitung hat eine Weiterbildung zur Fachkraft mit Zusatzqualifikation Bindungsentwicklung- und -förderung" abgeschlossen und begleitet das Team und die Eltern im Rahmen des Präventionsprojektes der BKK und des IFP mit dem Ziel Beziehungen mit Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren feinfühlig zu gestalten.

### **Angemessenes Verhältnis von Nähe und Distanz**

Wir betrachten es als unsere Aufgabe Kinder in unserer Einrichtung in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu stärken, ihnen Gewissheit zu geben über ihren eigenen Körper bestimmen und Berührungen anzunehmen oder zurückweisen zu dürfen, ihnen zu vermitteln sich verbal abzugrenzen und



sich vor Übergriffen zu schützen. Wir bestärken Kinder darin, Nein zu sagen, wenn ihnen etwas nicht gefällt, thematisieren mit ihnen gute und komische Gefühle und erarbeiten mit ihnen wie sie sich Hilfe holen können. In unserem pädagogischen Alltag bedeutet das, dass Kinder nicht gegen ihren Willen festgehalten und berührt werden dürfen, (Ausnahmen können zum Fremd- und Eigenschutz aus Sicherheitsgründen erforderlich sein) Begrüßungs- und Abschiedsrituale nicht per Handschlag erfolgen müssen, Körperkontakt in Trostsituationen nicht bei jedem Kind oder in Bezug auf die Kontaktperson der richtige Weg sind und die Kinder selbst entscheiden wann und von wem sie Zuwendung oder Hilfe erhalten. Gegen auf dem Schoß sitzen oder sich ankuseln beispielsweise beim Vorlesen ist grundsätzlich nichts einzuwenden, küssen ist tabu und gehört für uns in den Bereich der Familie.

Wir achten ganz besonders in Eins-zu-Eins-Situationen auf eine gute Kommunikation mit dem Kind und treffen transparente Absprachen im Team.

Diese Regelungen dienen auch dem Schutz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

### **Beschwerdemanagement als Teil einer umfassenden Beteiligungskultur**

Kinder sollen bei uns erleben, dass Beschwerden erwünscht sind, ernst genommen werden und erfolgreich sein können. Wir ermutigen Kinder darin über ihre Erfahrungen zu sprechen und sich einer Vertrauensperson ihrer Wahl zu öffnen. Kinder, die es gewohnt sind, dass ihre Äußerungen ernst genommen werden, sind dadurch besser vor Gewalt und anderen Gefahren geschützt. Im Team überlegen und entscheiden wir zunächst in welchen Bereichen Kinder Mit- und Selbstbestimmungsrechte zugestanden werden können. Im täglichen Morgenkreis haben die Kinder Gelegenheit ihre Beschwerde vorzubringen. Auch das Büro der Leitung steht den Kindern zur Kundgebung ihrer Beschwerde offen.

Nach der Zertifizierung zur Papilio-Kita, die voraussichtlich im Frühjahr 2021 stattfindet ist es unser Ziel das demokratische Handeln in unserer Kita weiter auszubauen. Das Team hat sich bereits aktiv mit dem Thema befasst und an dem Online-Kurs „Mitentscheiden-Mithandeln in der Kita“ von der Bertelsmann-Stiftung erfolgreich teilgenommen.

Als Team ist uns ein Klima der Offenheit wichtig, Wir verstehen konstruktive Kritik als Möglichkeit zur Entwicklung und Verbesserung unserer pädagogischen Qualität. Im Sinne einer partnerschaftlichen Bildungsarbeit bitten wir Sie, folgenden Weg im Falle einer Beschwerde einzuhalten: Sprechen Sie zunächst die Person an, die es betrifft. (Erzieherin-Leitung-Elternbeirat-Trägervertreter). Ihre Beschwerde wird schriftlich dokumentiert, zeitnah bearbeitet und bei Bedarf an eine andere Stelle weitergeleitet. Wir nehmen Ihr Anliegen ernst, suchen gemeinsam nach Lösungen, die alle mittragen können, um Zufriedenheit (wieder) herzustellen.

### **Partizipation**

Unser Kinderschutzkonzept entstand durch einen regen Austausch mit den Eltern, dem Elternbeirat, dem Träger, durch zahlreiche Gespräche mit den uns anvertrauten Kindern, durch Beobachtungen der Kinder im Alltag und ihren Bedürfnissen, durch Beratungen mit Amyna e.V., und der insoweit erfahrenen Fachkraft (Isef) und durch einen intensiven Teamaustausch. In einem ersten Schritt haben wir unsere Einrichtung genauer „unter die Lupe“ genommen, um uns mögliche Gefährdungsbereiche-situationen oder -abläufe bewusst zu machen und gemeinsam Maßnahmen zu entwickeln, die einer möglichen Gefährdung entgegenwirken.

Im Herbst 2018 gab es einen Elternabend mit einer Referentin von Amyna e.V. zum Thema „Grenzwertlich“ in unserer Einrichtung. Die altersgerechte sexuelle Entwicklung von Kindern wurde an diesem Abend thematisiert, unser Auftrag als Bildungseinrichtung vorgestellt und eine reflektierte Sexualerziehung besprochen. In einem regen Austausch mit den Eltern wurden kulturelle Unterschiede,

Ängste und Bedenken offen kommuniziert und wichtige Punkte in Bezug auf präventive Maßnahmen für das Kinderschutzkonzept festgehalten.

Das gesamte Team hat 2019 an einer Inhouse-Schulung zum Thema Kinderrechte und 2020 an der Online-Schulung „Mitentscheiden-mithandeln in der Kita“ zum Thema Partizipation teilgenommen. Wir möchten ein Ort sein, an dem Kinder demokratische Erfahrungen machen und demokratisches handeln können.

### **Verhaltenskodex**

Wir haben für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowie Honorarkräfte, Praktikantinnen und Praktikanten einen Leitfaden inklusive eines Verhaltenskodexes entwickelt, um einen Rahmen zu schaffen, der dem Schutz der Kinder dient. Der Leitfaden und der Verhaltenskodex werden von allen bei uns Tätigen unterschrieben und anerkannt.

### **Präventive Angebote für Kinder**

Jedes Jahr führen wir mit unseren Vorschulkindern ein Selbstbehauptungstraining über mehrere Wochen durch, um sie in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken, sie darauf vorzubereiten Gefahrensituationen zu erkennen und ihnen neue Verhaltensweisen in Konfliktsituationen zu vermitteln. Kursinhalte sind u.a. gute und schlechte Geheimnisse, Nähe und Distanz, „Dein Körper gehört Dir!“ Grenzen setzen, eigenen Gefühlen vertrauen, Konfliktstrategien, Umgang mit Mobbing und „Rettungsinseln“, .. Durch unterschiedliche Methoden anhand von Bilderbüchern wie z.B. Das große und das kleine NEIN, durch den Einsatz von Liedern wie bspw. „Mein Körper gehört mir“ , durch Körperübungen, Gespräche und Rollenspiele werden neue Verhaltensweisen trainiert und ein Bewusstsein für Gefahrensituationen geschaffen. Denn gestärktes Selbstbewusstsein und neue Verhaltensweisen zur Selbstbehauptung sind ein wirksamer Schutz vor Übergriffen.

Zusammen mit der Polizei findet jedes Jahr ein Schulwegtraining statt. Die Vorschulkinder üben fleißig das richtige Verhalten im Straßenverkehr. Auch in unseren Vorschulangeboten fließt das Thema Verkehrserziehung immer wieder mit ein. Auch hier handelt es sich um Kinderschutz im Sinne von Gefahrenbewusstsein im Straßenverkehr.

In Kooperation mit der Sanitätshilfe Oberland findet einmal jährlich ein Abenteuer-Helfen-Kurs statt. Sinn und Zweck dieses Kurses ist die Kinder spielerisch an die Erste Hilfe heranzuführen und sie für das Helfen zu sensibilisieren. Der Ablauf einer Hilfeleistung wird anhand der sogenannten Rettungskette besprochen. Durch diesen Kurs werden die Kinder mit den Themen „Gefahren erkennen“, „Helfen“, „Hilfe in Anspruch nehmen“, „Eigensicherung“ sowie das Absetzen eines Notrufes konfrontiert und erfahren somit eine indirekte Vorbereitung auch im Hinblick auf andere Gefahrensituationen. Durch die positiven Erfahrungen in diesem Kurs erlernen die Kinder Werte wie Hilfsbereitschaft und Verantwortung. Das Wissen wie Erste Hilfe zu leisten ist, lässt Kinder couragierter in Notsituationen agieren.

Seit Herbst 2019 wird in unserer Einrichtung das Papilio-Programm umgesetzt. Die Ziele dieses Projektes, sind: die sozial-emotionale Kompetenz von Kindern zu fördern, Kinder gegen die Entwicklung von Sucht und Gewalt schützen und erste Verhaltensauffälligkeiten zu reduzieren. Hierzu werden kindorientierte Maßnahmen wie die Einführung eines „Spielzeug-macht-Ferien-Tages“, Gefühle mit den Kistenkobolden und das Meins-Deins-Unser-Spiel eingeführt und im Kita-Alltag etabliert.

## Sexualpädagogisches Konzept

Für eine ungestörte sexuelle Entwicklung und ein positives Körperbewusstsein von Kindern ist die Sexualerziehung unerlässlich. Sie ist Teil der Sozial- und Persönlichkeitsentwicklung in unserer pädagogischen Arbeit. Die Sexualerziehung stellt einen wichtigen Baustein der Prävention vor sexuellem Missbrauch dar., denn nur wenn Kinder in der Lage sind, ihren Körper wahrzunehmen und selbstbewusst zu handeln, können sie ihre Grenzen aufzeigen.

Kinder entwickeln ihr Selbstkonzept und Selbstbild über ihren Körper und ihre Bewegungen und gewinnen dadurch Vertrauen in ihre Fähigkeiten. Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, dass alle Mädchen und Jungen ein positives Körperbewusstsein entwickeln.

Das pädagogische Personal benennt die Geschlechtsorgane stets beim korrekten Namen. (Vagina oder Scheide und Penis). Die korrekte Benennung ist wichtig damit Kinder sprachfähiger werden, einen ungezwungenen Bezug zu ihren Genitalien entwickeln und sich mitteilen können, wenn es um Sexualität geht. Studien belegen, dass ein umfassendes altersgerechtes Wissen eher vor sexuellen Übergriffen schützt, da informierte Kinder bestimmte Situationen besser einordnen und angemessener reagieren können.

Das Erkunden des eigenen Körpers, das Erforschen von Genitalien und das Interesse am anderen Geschlecht ist Teil der normalen gesunden kindlichen Entwicklung. Gerade im Vorschulalter initiieren Kinder gerne „Doktorspiele“. Sie spielen nach, was sie beim Arztbesuch erlebt haben und untersuchen sich unter Umständen auch mal gründlicher. Diese Rollenspiele sind ein wichtiges Übungsfeld für Kinder im Kontakt zu Gleichaltrigen, sie sind je nach Kind und Entwicklungsstand unterschiedlich ausgeprägt und Teil der Identitätsentwicklung. Sie sind solange in Ordnung, wie die Beteiligten sich einig sind und kein Kind zu Handlungen überredet wird, die es nicht möchte oder die Gefahr für es bedeuten. Wir haben im Team und mit Amyna e.V. gemeinsam Regeln für Doktorspiele erarbeitet, die wir den Kindern auch vermitteln und einschreiten, wenn diese nicht eingehalten werden.

## Elternarbeit zum Thema Prävention

Wir leben eine konstruktive und kooperative Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern. Diese beginnt bereits mit dem Tag der offenen Tür. Bewusst gestalten wir dieses erste Kennenlernen dialogisch, um Eltern einen transparenten Einblick in unsere Einrichtung und pädagogische Arbeit zu gewähren.

Für die Eingewöhnungszeit bieten wir zwei unterschiedliche Modelle an:

1. Die Eingewöhnung im Gruppeneingewöhnungsmodell
2. Die Eingewöhnung in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell

Beide Modelle bieten Eltern die Möglichkeit einen Einblick und Vertrauen in unsere Arbeit und unser Handeln zu bekommen.

Gemeinsam im Team haben wir ein innovatives und bindungsorientiertes Eingewöhnungsprogramm entwickelt. Mit diesem Modell starten acht Kinder und ihre Eltern gleichzeitig den Übergang. Als Dauer sind ca. 7 – 10 Tage mit täglich zwei Stunden Beziehungsarbeit angesetzt, die nach

einer vorgegebenen Struktur ablaufen. Nähere Infos finden Sie in unserer Konzeption unter dem Punkt Eingewöhnung. Während des laufenden Kindergartenjahres nehmen wir einzelne Kinder nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell auf. Wichtig ist uns im gesamten Eingewöhnungsprozess, dass die Kinder genügend Zeit haben sich von ihren Eltern abzulösen und Vertrauen zu den pädagogischen Fachkräften aufbauen können.

Mit unserem Schutzkonzept möchten wir Eltern und Erziehungsberechtigte informieren, was wir für den Schutz ihrer Kinder in der Einrichtung tun und welche Regeln in unserem Haus gelten. Wir sind sehr an einem guten Kontakt und Austausch interessiert und bieten hierfür verschiedene Möglichkeiten an: Eingewöhnungsgespräche, Entwicklungsgespräche, Tür- und Angelgespräche, Feste, Forschertage, Aktionstage, Familienausflüge und Elternabende zu verschiedenen Themen in Bezug auf die Entwicklung des Kindes. Einen besonderen Schwerpunkt sehen wir in der Stärkung der Elternkompetenz und in einer dialogischen Haltung in der Erziehungspartnerschaft.

Jedes Jahr findet eine anonyme Elternumfrage statt. Sie bietet Eltern die Möglichkeit eigene Wünsche und Bedürfnisse, positive und negative Kritik anzubringen. Die Elternumfrage wird gemeinsam mit dem Elternbeirat ausgewertet das Ergebnis zeitnah im Kindergarten veröffentlicht.

Der Elternbeirat wird jedes Jahr im Herbst neu gewählt. Dieses Gremium bietet Eltern eine aktive Möglichkeit der Zusammenarbeit im regen Austausch der Eltern untereinander als auch mit dem Leitungsteam und dem Trägervertreter. Der Elternbeirat hat im Eingangsbereich einen Eulen-Briefkasten angebracht, auch hier besteht die Möglichkeit Fragen, Wünsche, Kritik, Lob, Anregungen, Unklarheiten und Verbesserungsvorschläge mitzuteilen. Diese können anonym oder persönlich erfolgen. Der Briefkasten wird regelmäßig vom Elternbeirat geleert und die darin enthaltenden Rückmeldungen an uns weitergegeben. Alle Mitteilungen werden wahrgenommen und im Team und mit dem Elternbeirat besprochen.

Zu den Aufgaben unserer pädagogischen Fachkräfte gehört im Rahmen der Elterngespräche bei Bedarf auch auf Schwierigkeiten in der Entwicklung ihres Kindes hinzuweisen und den Eltern Möglichkeiten von Hilfe- und Unterstützungsangeboten aufzuzeigen. Grundsätzlich steht es Eltern frei diese Angebote wahrzunehmen oder sich für einen anderen Weg zu entscheiden. Die Freiwilligkeit verändert sich, wenn der Verdacht einer Kindeswohlgefährdung besteht und „gewichtige Anhaltspunkte“ hierfür vorliegen. Damit sind wir im §8a-Verfahren und sind verpflichtet unter Beteiligung der Eltern und Kinder sowie der Hinzuziehung einer sogenannten „insoweit erfahrenen Fachkraft“ die Gefährdung abzuklären und Maßnahmen zur Abwendung der Gefahr zu treffen. Sollte dies nicht gelingen ist eine Meldung an die nächst höhere Instanz (Jugendamt) vorzunehmen.

Jedes Elterngespräch wird in unserer Einrichtung dokumentiert, den Eltern zur Unterschrift vorgelegt und in der Kinderakte eingeordnet.

Unsere Mitarbeiter sind angehalten eine professionelle Distanz zu den Eltern zu wahren. WhatsApp-Gruppen von Eltern mit dem Kitapersonal sind nicht gestattet. Diese Regelung dient auch dem Schutz unserer MitarbeiterInnen vor Interessenkonflikten.

### **Qualitätssicherung**

Unsere pädagogische Qualität entwickeln wir stetig weiter. Dazu dient uns der nationale Kriterienkatalog „Pädagogische Qualität in Kindertageseinrichtungen“. Er dient uns als Orientierung für die Entwicklung pädagogischer Standards und Abläufe in unserer Einrichtung. Durch die Teilnahme an Fortbildungen, Fachtagen, Fallbesprechungen in der Supervision und der Transparenz wird die Weiterentwicklung einzelner MitarbeiterInnen sowie der gesamten Kindertageseinrichtung gefördert.

Anhand der jährlich stattfindenden Elternumfrage werden Bedarfe in Zusammenarbeit mit dem Team und dem Elternbeirat ermittelt und unsere Ziele entsprechend ausgerichtet. Unser Schutzkonzept versteht sich als ein Grundgerüst, an dem wir stetig weiterbauen. Die Überprüfung und Genehmigung erfolgt durch den Kita-Ausschuss.

### **Datenschutz**

Wir sind sensibel im Umgang mit personenbezogenen Daten. Jede Mitarbeiterin hat eine Online-Datenschutzschulung für Kitas mit einem Zertifikat abgeschlossen. Um das Kindeswohl zu schützen benötigen wir Angaben zum Gesundheitszustand der Kinder wie Allergien, chronische Erkrankungen, Notfallmedikamente... sowie darüber hinaus Notfallnummern der Eltern. Daten und Informationen über Kinder werden nur an Fachdienste und Schulen weitergeleitet, wenn uns von beiden Sorgeberechtigten eine entsprechende Schweigepflichtsentbindung vorliegt. Fotos von Kindern werden nur für interne Zwecke wie Portfolios, Jahressbücher, Dokumentation unserer pädagogischen Arbeit, Aushänge im Kindergarten und für interne Veranstaltungen verwendet.

„Der Schutz persönlicher Daten ist ein wichtiger Bestandteil des Persönlichkeitsschutzes und unabdingbar für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindertageseinrichtung. Er findet allerdings dort seine Grenze, wo elementare Interessen Dritter berührt sind. Dies gilt in besonderer Weise für den Kinderschutz. In § 62 Abs. 3 Punkt 2.d) SGB VIII ist ausdrücklich festgelegt, dass zur Erfüllung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII Sozialdaten auch ohne Mitwirkung des Betroffenen erhoben werden dürfen. Dies bedeutet zum Beispiel, dass das Jugendamt in den Fällen, in denen gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung vorliegen, bei einer Kindertageseinrichtung auch ohne vorherige Zustimmung der Eltern Informationen, die das Kind betreffen, einholen kann. Umgekehrt gilt, dass die Kindertageseinrichtung im Falle gewichtiger Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung das Jugendamt auch ohne Zustimmung der Eltern informieren kann (und muss), sofern andere Hilfen nicht ausreichend erscheinen, um die Gefährdung abzuwenden (§ 8a Abs. 2 SGB VIII). Auch hierüber sollten die Eltern nach Möglichkeit vorab in Kenntnis gesetzt werden, es sei denn, dies würde das Kind zusätzlich gefährden. „  
Maywald, Jörg (2011): Kinderschutz in Kindertageseinrichtungen.

### **Raumkonzept**

Sowohl Innen-als auch Außenräume betrachten wir als Erfahrungsräume, die zur Bildung, Selbständigkeitsentwicklung, zum Forschen und Entdecken einladen und inspirieren und einen Wechsel zwischen Bewegung und Entspannung ermöglichen. Um dem kindlichen Bedürfnis nach Ruhe gerecht zu werden, gibt es in jedem Gruppenraum einsehbare Rückzugsmöglichkeiten.

Wir haben eine Gefährdungsbeurteilung sowie eine Risikoanalyse für unsere gesamte Einrichtung erstellt, um mögliche Gefahren zu erkennen und Sicherheitsmaßnahmen festzulegen. Unsere Einrichtung soll ein sicherer Ort für Kinder sein, in dem es keinen Raum für Missbrauch gibt.

Einmal jährlich werden unsere Außenspielgeräte vom TÜV überprüft. Zusätzlich haben wir eine Sicherheitsbeauftragte im Team, die sicherheitstechnischen Mängel im Innen- und Außenbereich dem Leitungsteam unverzüglich mitteilt, sodass Maßnahmen zur Wiederherstellung der Sicherheit schnellstmöglich umgesetzt werden können. Mit den Kindern wird einmal im Jahr eine Evakuierungsübung durchgeführt, sodass Kinder und Fachkräfte sich mit den Themen Brandschutz, Brandvermeidung und Notfall auseinandersetzen.

## Interventionsplan

Handlungsschritte in verschiedenen Situationen

Intervention bei Grenzverletzungen

Intervention bei Übergriffen

Intervention bei sexuellem Problemverhalten

Intervention bei Verdacht auf Gewalt, Missbrauch

Intervention bei einer Inobhutnahme

Intervention bei Amok

## Kooperation/ Vernetzung im Kinderschutz

Im Sinne einer guten Vernetzung nutzen wir regionale Angebote wie bspw. das SOS- Familienberatungszentrum Messestadt Ost und Berg am Laim, den mobilen sonderpädagogischen Dienst, die Frühförderstelle Feldkirchen u.a. um die individuelle und soziale Entwicklung von Kindern zu unterstützen sowie Benachteiligungen oder Gefährdungen zu vermeiden oder abzubauen. Wir arbeiten eng mit dem Sozialbürgerhaus in Berg am Laim zusammen und sind mit verschiedenen Institutionen, wie z.B. Amyna e.V. im Rahmen des Kinderschutzes vernetzt.

Zusätzlich laden wir uns regelmäßig Fachberatungen und Referenten von Beratungsstellen im Bereich Gesundheit und Entwicklung in Teambesprechungen ein.

- Sozialbürgerhaus Berg am Laim, Streitfeldstraße 23, 81673 München Tel.: [233-96808](tel:233-96808)
- Mobile sonderpädagogische Hilfe (MSH), Förderzentrum München Ost
- SOS-Beratungs- und Familienzentrum München, St. Michaelstraße 7, 81673 München  
Tel: 089 4369080  
<https://www.sos-kinderdorf.de/kinderdorf-muenchen/angebote/beratungs-und-familienzentrum-muenchen/sos-familienzentrum-berg-am-laim>
- Amyna e.V., Mariahilfpl. 9, 81541 München, Telefon: 089/ 8905745100  
<https://amyna.de/wp/>

## Literatur und Links

<https://kitaprogramm-freunde.de/>

[shorturl.at/fmvO0](https://shorturl.at/fmvO0) (Zartbitter Doktorspiele)

<https://www.papilio.de/>

<https://www.oncampus.de/weiterbildung/moocs/kita>

<https://fruehehilfen-bw.de/login/index.php>

<https://missbrauch.elearning-kinderschutz.de/>

<https://ecqat.elearning-kinderschutz.de/>

<https://schutzkonzepte.elearning-kinderschutz.de/>

[www.oncampus.de](http://www.oncampus.de) > [blog](#) > [2019/09/25](#) > [online-kurs-mitentscheiden...](#)

<https://traumapaedagogik.elearning-kinderschutz.de/>

<https://leitung.elearning-kinderschutz.de/>

[https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/ifp\\_bkk\\_broschuere\\_feinf\\_hligkeit\\_von\\_eltern\\_und\\_erzieherinnen.pdf](https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/ifp_bkk_broschuere_feinf_hligkeit_von_eltern_und_erzieherinnen.pdf)

<https://amyna.de/wp/>

[https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user\\_upload/PDF-Dateien/Reckahner\\_Reflexionen/Broschuere\\_Reckahner\\_Reflexionen.pdf](https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/PDF-Dateien/Reckahner_Reflexionen/Broschuere_Reckahner_Reflexionen.pdf)

E-Learning Datenschutz Kita von Rödl&Partner

Kinderrechte in der Kita, Jörg Maywald, Herder Verlag Juni 2016

Kinderschutz in der Kita, Jörg Maywald, Herder Verlag

Sexualpädagogik in der Kita, Jörg Maywald, Herder Verlag

Grundlagentexte der Online-Kurse Traumapädagogik, Schutzkonzepte partizipativ und achtsam gestalten, Leitungswissen Kinderschutz in Institutionen der Kinder- und Jugendpsychiatrie Ulm im Verbundprojekt EQUAT

DVD Datenschutz gem. der neuen DSGVO in Kitas und Schulen, AV1 Medien 2018

Broschüre „Liebevoll begleiten“ Körperwahrnehmung und körperliche Neugier kleiner Kinder BZgA 03/2017

Broschüre Mutig fragen - besonnen handeln

Informationen für Mütter und Väter zur Thematik des sexuellen Missbrauchs an Mädchen und Jungen

„Ist das eigentlich normal?“ Sexuelle Übergriffe unter Kindern

Leitfaden zur Verhinderung und zum pädagogisch fachlichen Umgang von sexuellen Übergriffen unter Kindern, zu bestellen unter [www.strohalm-ev.de](http://www.strohalm-ev.de)